

DER LEINAKANAL



Informationsblatt des Freundeskreises Leinakanal
Eine Lobby für den (ur)alten Schlingel

Nr. 14
9. Jahrgang
Januar 2010

Die Waalerschelle hell erklingt Faszinierende Exkursion zu den Kanälen im Südtiroler Schnalstal



Wanderführer Karl Perfler am Waalerhäuschen.

Vom 23. bis zum 27. September 2009 befanden sich Mitglieder des Freundeskreises Leinakanal auf Exkursion in Südtirol.

„Ihr kommt aus Gotha in Thüringen?“ fragte Karl Perfler, Bergführer aus dem Vinschgau, zur Begrüßung und fügte schnell hinzu: „Thüringen kenne ich. Da ist es schön. Es gibt zwischen Thüringen und dem Vinschgau eine Parallele: ihr habt den Leinakanal, der sich durch die Landschaft schlängelt und wir haben die Waale, die entlang der Alpenhänge das Wasser zu den steil ansteigenden Feldern bringen.“ Und schon begann die freundliche und sachkundige Führung entlang der Waale, dem alten Bewässerungssystem am Sonnenberg im unteren Vinschgau. „Was die Niederschläge betrifft, haben wir hier sizilianische Verhältnisse“, fügt Perfler schmunzelnd hinzu. „Wir finden in Südtirol eine bemerkenswerte Steppenvegetation in Mitteleuropa.“

Pünktlich 8.00 Uhr begann unsere Fahrt von der Oststraße in Gotha. Die Mitfahrer des PKW von Wolfgang Möller, Horst-Dieter Ritz, Klaus Kiel und Erika Gessner, waren sehr gespannt auf die kommenden Sehenswürdigkeiten. Die Fahrt verlief ohne Hindernisse. So ging es zügig durch

unser Land mitten in die Berge. Nach einer stärkenden Mittagspause in München führen wir nach Kochel am See. Durch das schöne Wetter strahlten die Häuser und die Natur um die Wette.

Unser nächstes Ziel, das Speicherkraftwerk Walchensee, wurde von 1918 bis 1924 erbaut. In einer interessanten Führung wurden wir mit vielen Details bekannt gemacht. Das Kraftwerk hatte bereits damals eine Leistung von 124 Megawatt. Es gehörte damit zu den größten Wasserkraftwerken der Welt. Auch heute gilt es mit der Jahreserzeugung von rund 300 Millionen

Kilowattstunden als eines der größten Hochdruckspeicherkraftwerke in Deutschland. Nun ging die Fahrt weiter nach Weilheim, wo wir im Naturfreundehaus übernachteten. Nach einem gemütlichen Abendbrot bummelten wir durch das romantische Städtchen. Den ersten Tag meisterten wir mit Bravour.

Unsere Fahrt am anderen Tag führte an der Europabrücke, an Innsbruck und am Brennerpass vorbei. Auf dem Weg nach Kurzras im Südtiroler Schnalstal statteten wir einen Besuch in Katharinaberg ab. Von dort hatten wir einen malerischen Blick auf die Berge und Täler und den Stausee Vernagt. Nun wurde die große Anlage unseres Blu-Hotels sichtbar. Mehrere Gebäude gehören dazu. Nach kurzer Zeit waren die wichtigsten Formalitäten im Hotel erledigt, wie Zimmerbelegung, Essenzeiten, Fahrstühle usw. Diese Anlage umfasst Sportplätze, Gletscherbergbahn, ein großes Hallenschwimmbad und Geschäfte. Von unserer 8. Etage hatten wir einen herrlichen Ausblick auf die Berge, die Gletscherbahn, das Tal und den Schnalsbach.

Am anderen Morgen fuhren wir zum Stausee Vernagt, danach zu unserem Ziel, dem Waalweg nach Juval, der schließlich bis zur Ortschaft Tschars führte. Am Beginn des Kanals trafen wir

uns mit dem Bergführer Karl Perfler. Er berichtete über die Geschichte und die Notwendigkeit der Waale. Da es schon immer sehr wenig Wasser im Schnalstal und im Vinschgau gab, wurden die künstlichen Kanäle gebaut – mit viel Mühe und schwerer Arbeit. Es gibt offene, verrohrte und aus dem Fels gehauene Wasserwege. Alle Möglichkeiten wurden ausgeschöpft. Der Waaler, ein Gewässerwart, war zuständig, wenn etwas nicht in Ordnung war am Wasserlauf. In Abständen hatte man eine Glocke am Durchlauf angebracht. Floss das Wasser einen anderen Weg durch Verschmutzung, so musste der Waaler kommen, weil die Glocke schwieg.

Das Wasser wurde für die Obstplantagen, Weinanbau, Menschen, Tiere und Landwirtschaft nötig gebraucht. Es wurde sogar nach den Wasserrechten der Bauern eingeteilt. Jeder hatte seine Abnahmezeiten. Die ganze Anlage ist eine großartige Sache. Man kann gar nicht alles erklären. Die Bilder sind anschaulicher. Die Wanderung entlang der Waale war der Höhepunkt unserer Exkursion. Unser Waalweg führte am Schloss Juval, Besitzer Reinhold Messner, vorbei und hatte eine Länge von 11 km. Nur noch wenige Kanäle sind heute in Funktion. Auf dem Weg nach Tschars gingen wir durch große Apfelanbaugebiete. Nun ging die Fahrt nach Kurzras zurück.

Am anderen Tag besuchten wir das Freilichtmuseum ‚Acheo Parc‘ in Madonna (zu deutsch



Vinschgau mit Obstplantagen im Tal der Etsch.

In dieser Ausgabe

Die Waalerschelle hell..., S. 1 und 2
Foto-Rückblick auf 2009, Seite 3
Einweihung des Wasserarchivs, S. 4
Vorhaben des FLK 2010, Seite 4

Das Schlingel-Buch

Neue Publikation des Leinakanal-Vereins erschienen



Unser Frau) im Schnalstal. Das ist eine Anlage, in der man den Lebensraum von Ötzi, dem Mann aus dem Eis, entdecken kann. Ötzi wurde vor wenigen Jahren unweit von Kurzras gefunden. In der Ausstellungshalle und im Freigelände gab es Holzhäuser, Hausrat und Werkzeuge, mit denen die Steinzeit, in der Ötzi lebte, anschaulich dargestellt wurde.



Am Nachmittag wollten wir mit der Gletscherbahn auf die Berge fahren und zur ‚Schönen Aussicht‘ wandern, aber dort oben auf 3200 m Höhe war starker Nebel. So machten wir zu Fuß eine schöne und anspruchsvolle Wanderung bis auf eine Höhe von 2440 m mit Blick auf die Berge, einen Wasserfall und auf Kurzras.



Am folgenden Morgen fuhren wir wieder heimwärts durch das Schnalstal, Vinschgau, Meran, Bozen, Sterzing, Brennerntunnel, Innsbruck, Rosenheim, Autobahn Richtung München. An der Raststätte Nürnberg Feucht legten wir die letzte Pause ein und sind bei einbrechender Dunkelheit wohlbehalten in Gotha angekommen. Diese Reise war wunderschön, interessant und lehrreich. Sie hat uns allen sehr gefallen.

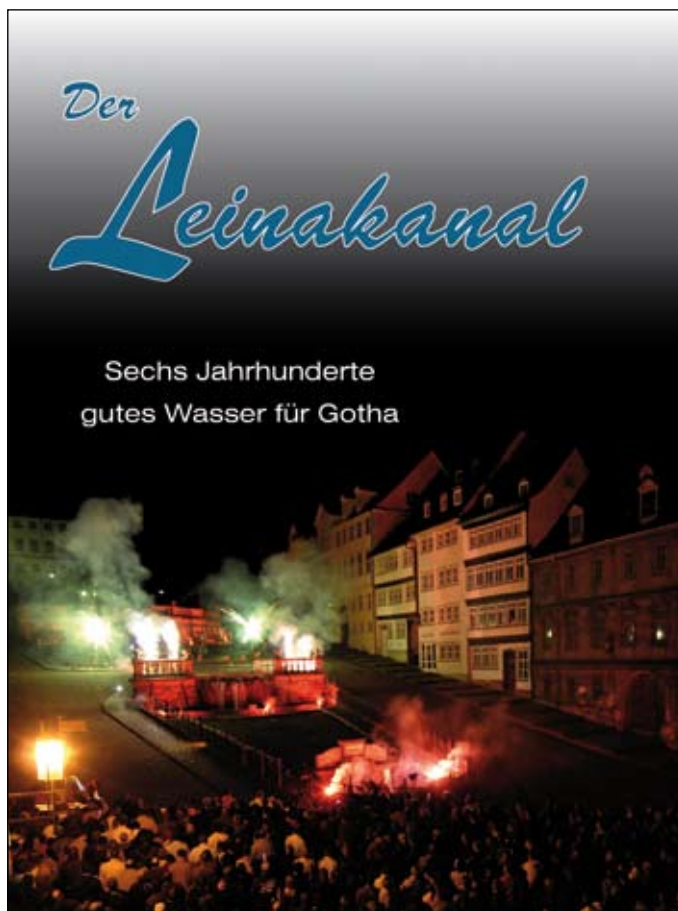
Horst-Dieter Ritz und Erika Gessner

oben: H.-D. Ritz, Klaus Kiel und Erika Gessner am Tscharser Schnals-Waal.

Mitte: Blick aus dem Hotelfenster – Alpenglühen.

unten: Der Hotelkomplex in Kurzras/Schnalstal.

Fotos (5): W. Möller



Der Leinakanal – Sechs Jahrhunderte gutes Wasser für Gotha.

Das Standardwerk für Heimatfreunde und Regionalgeschichtsforscher.

Herausgeber: Hartmut Krauß im Auftrag des Freundeskreises Leinakanal e.V.

Hardcover, gebunden, 15 x 21 cm, 480 S., zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen, 29,80 EUR, ISBN 978-3-932655-37-1.

Im Buchhandel, im Internet oder direkt beim Verein erhältlich:

c/o Gudrun Ritz, 99867 Gotha, Oststr. 22, Tel.: (0 36 21) 40 59 15, www.leinakanal-gotha.de · eMail: vorstand@leinakanal-gotha.de

Noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest 2009 hat der Freundeskreis Leinakanal dem regionalgeschichtlich interessierten Leser ein Bonbon auf den Gabentisch gelegt.

Die Autoren

Es ist kein Buch schlechthin, sondern ein umfassendes, tiefgründig recherchiertes und reich illustriertes Standardwerk über das Fließgewässersystem Leinakanal-Flößgraben. An dem Titel arbeiteten neun Fachleute aus den Bereichen Geschichte, Technik, Geologie, Hydrologie, Natur, Kartografie, Ethnologie, Denkmalschutz und Tourismus. Die Autoren: Hartmut Krauß, Wolfgang Möller, Helga Raschke, Roland Schilling, Wolfgang Klug, Ronald Bellstedt, Günter Walter, Alfred Kirsten und Volker Schlegelmilch. Günter Rennau aus Gotha war als Lektor dem Druckfehlerteufel akribisch auf der Spur. Hartmut Krauß aus Ohrdruf zeichnete als Herausgeber verantwortlich und Wolfgang Möller aus Wahlwinkel besorgte Satz, Layout und Druckvorstufe für die Herstellung im Druckmedienzentrum Gotha.

Das Thema

Der Leinakanal ist ein mittelalterliches künstliches Fließgewässer, welches 1366-1369 vom Landgrafen Balthasar zur Versorgung der wasserarmen Stadt Gotha angelegt wurde. Das technische Kulturdenkmal befördert noch heute Wasser von Schönau vor dem Walde über knapp 30 km nach Gotha. Zusammen mit dem 1653 erbauten Flößgraben von Georgenthal nach Emleben bildet er ein Grabenverbundsystem, das die

Wasserscheide Elbe-Weser überwindet. Es wurde für die Trink- und Brauchwasserversorgung, als Aufschlagwasser für zahlreiche Mühlen und als Flößwasser zum Schwemmen von Scheitholz genutzt. Die Faszination der Gräben besteht in der Meisterschaft, wie sie die Erbauer an den Vorbergen des Thüringer Waldes entlang geführt haben. Als grünes Band ziehen sie sich durch das Gothaer Land und bilden wertvolle Biotope für Tiere und Pflanzen. Viele Geschichten zum Bau und zur Bedeutung des Leinakanals ranken sich an seinen Ufern, auf seinen Brücken und in den angrenzenden Ortschaften.

Die Protagonisten

Der Leinakanal wurde 1978 in die Liste der technischen Denkmale in der DDR aufgenommen und ist mit dem Status eines Kulturdenkmals seit 1991 Bestandteil des Gothaer Landkreiswappens. Das faszinierende künstliche Fließgewässersystem ist ein Denkmal von ganz besonderer Art. Die Aufgaben und Probleme rund um das Gewässernetz werden zunehmend mit den Anliegern sowie Betrieben, Institutionen, Behörden und Kommunen koordiniert. Das Kanalsystem wird für Bildungszwecke an den Schulen sowie für die regionale Traditionspflege genutzt und für den Tourismus erschlossen. Zielgruppen sind populärwissenschaftlich-, technisch-, geologisch-, geographisch-, heimatgeschichtlich- und naturverbundene Interessenten, aber auch einfach nur und nicht zuletzt die Anwohner am Graben. Sie alle verbindet der Slogan des Freundeskreises, „Eine Lobby für den (ur)alten Schlingel!“

Rückblick auf das Jahr 2009



Januar, Gotha, Rundgang im Schloss-Park.



Februar, Kahla, Exkursion zum Oberbach.



März, Aquädukt, traditioneller Subbotnik.



März, Crawinkel, Frühjahrs-Heimattreff.



April, Creuzburg, Saline Wilhelmglücksbrunn.



Mai, Gotha, Gothardusfest, Balthasar (Mitte).



Mai, Tambach-D., Schmalwassertalsperre.



Juni, Georgenthal, MDR-Termin am Teiler.



Juni, Gotha, Weltumwelttag, lokale Agenda.



Juli, Elgersburg, Massemühle und Porzellanfabrik.



August, Kassel-Wilhelmshöhe, Wasserspiele.



September, Wolfach (Schwarzwald), 22. Deutscher Flößertag, Schauflößen des Flößervereins.



vorletzte Reihe (Mitte): Juli, Ilmenau, Pilzwanderung an den Berggräben.



Oktober, Ravensburg, 17. Fachtagung der DWhG, Kanal im Schloss Salem.

letzte Reihe (Mitte): Oktober, Leina, Herbsttreffen der Ortschronisten und Heimatpfleger.

Archiv auf drei Säulen

Gewässerarchiv an der Schmalwassertalsperre eröffnet



Tambach-Dietharz. (tlz) Die Schmalwassertalsperre ist gegenwärtig nicht am Verbundnetz. Die Thüringer Fernwasserversorgung hat vor einigen Jahren ihren Sitz nach Erfurt verlegt. Was lag da näher, als die ehemalige Dienststelle im Schmalwassergrund zum Mehrzweck- und Archivgebäude umzubauen?

Am 28. August 2009 war Einweihung des Talsperren- und gewässerkundlichen Archivs und des Archivs zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft mit einem Tag der offenen Tür. Nach dem offiziellen Teil, der Enthüllung der Archivtafel und der Schlüsselübergabe konnten sich die Tambacher in der neuen Einrichtung informieren.

Der Geschäftsführer des TFW-Verwaltungsrates Ralf Rauch hatte „zu dem historischen Ereignis“ eingeladen. Die zahlreichen Gäste vertraten die Talsperrenstadt, den Landkreis sowie wasserwirtschaftliche Organisationen und Vereine aus Thüringen und benachbarten Bundesländern. Die Grußworte hielten Landwirtschaftsminister Volker Sklenar (CDU), der Präsident des Deutschen Talsperrenkomitees Jens Peters und der Vorsitzende der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft Wolfram Such. Außerdem tagte der Verein zur Förderung des Archivs zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft e.V. (FöV AGWA) unter Leitung seines Vorsitzenden Hans-Georg Spanknebel.

Rauch würdigte die lange hervorragende Zusammenarbeit mit Minister Sklenar bei der Planung, Organisation und Finanzierung des Wasserarchivs. Sklenar spannte einen weiten Bogen vom Bau des Leinakanals, des Flößgrabens und der Gothaer Talsperre bis hin zur Bedeutung eines solchen Archivs, „nämlich der Sammlung, Aufbewahrung, Ordnung und Nutzung wasserwirtschaftlich historischer Unterlagen.“

Peters erinnerte mit dem Goethewort, passend zum 260. Geburtstag des Dichters: „Man kann das Gegenwärtige nicht ohne das Vergangene

bewältigen“, an den Welttalsperrenkongress in Tambach-Dietharz und an die Unterzeichnung des Wassergenerationenvertrages am höchsten Steinschüttdamm in Deutschland. Such freute sich, 14 Jahre nach Einweihung der Talsperre nun der Einweihung des Archivs beiwohnen zu können und dankte allen beteiligten Unternehmen, der Planungsgesellschaft und der TFW. Die Baumaßnahmen bewegten sich im geplanten Kostenrahmen von 585 000 Euro.

Das Archiv steht auf drei Säulen, die durch die Trennung des hoheitlichen Teiles des Archivkörpers (Talsperren- und gewässerkundliche Akten aus Thüringen) von dem privaten Teil (Unterlagen der DWhG und von Privatpersonen), entstanden sind: Die TFW, die per Gesetz mit der Führung eines Thüringer Talsperren- und gewässerkundlichen Archivs (TGA) verpflichtet ist, der FöV AGWA und die Förderstiftung für die Geschichte der Wasserwirtschaft und deren deutsches Archiv. Die beiden Letztgenannten sind nun in erster Linie für die Organisation sowie für die ideelle und finanzielle Förderung verantwortlich. Neben Akten zu den Thüringer Talsperren und zur Gewässerkunde des Freistaates erfolgt auch die Aufbewahrung von Nachlässen aus Privatarchiven und Sammlungen wasserwirtschaftlichen Inhalts. Der Verein wurde bereits im Mai und die Stiftung im November 2008 gegründet.

Stiftungsgründer mit seinem eingebrachten Anfangskapital von 50 000 Euro ist Wolfram Such. Sie dient der Förderung der wissenschaftlichen Bildung und Forschung, Archivierung, Dokumentation und Information auf dem Gebiet der Geschichte des Wasserwesens und der Wasserwirtschaft.

Wolfgang Möller



oben: Volker Sklenar und Ralf Rauch bei der Schlüsselübergabe an TFW-Mitarbeiterin Evelyn Scholz.
unten: Evelyn Scholz beim Rundgang mit den ersten Gästen des Archivs. Fotos (2): W. Möller

Tipps 2010

Für alle Interessenten

Januar: Gotha, Berggarten, Wanderung über den Krahnberg, MG-Versammlung.

Februar: Herrenhof, Der Leinakanal, Diavortrag und Buchvorstellung; Gotha, LCH, Vorstellung der Bachelor-Arbeit von J. Schache, Vortrag über Spitzbergen.

März: Lauchawanderung, Teil 2 (Tabarz-Langenhain); Tambach-D., DWhG/AGWA-Aktion zum Tag des Wassers; Leina, Aquädukt, Arbeitseinsatz am Aquädukt.

April: Zeitz, Exkursion zum Elsterfloßgraben; Mühlhausen, Wanderung am Landgraben.

Mai: Gotha, LCH, Präsentation und Führungen zum Gothardusfest; Leina, Aquädukt, Besucherführungen zu Himmelfahrt; Pfingstmontag, Exkursion nach Kleinhettstedt.

Juni: Buchlesung und PPP zur Kulturnacht.

Juni/Juli: Herrenhof, 5. Sommerfest in der Platzmühle Herrenhof.

Juli: Gotha, Hauptmarkt, Wasserkunst, LCH, Hugo-Mairich-Ehrung.

August: Rheinland, Römerkanal, Tiergartentunnel usw.; Gotha, Erleben, Herrenhof, Mitgliederversammlung mit Müllern und Mühlenbesitzern.

August/September: Georgenthal, Flößgraben, Schauschwemmen.

September: Gotha, LCH, Führungen zum Tag des offenen Denkmals; Bad Dürrenberg/Penig, Exkursion Borlach-Museum.

Oktober: Friedrichswerth, Exkursion und Mitglieder-Versammlung.

November: Leina, Aue, Schlingelstammtisch.

Dezember: Leina, Thüringer Aue, Jahreshauptversammlung mit Jahresabschluss und Vorstandswahl.



Eine Lobby für den (ur)alten Schlingel

Besuchen Sie die Leinakanalausstellung im Lucas-Cranach-Haus, Gotha, Hauptmarkt 17!
Vorankündigung – Tel.: (0 36 21) 2 80 44

DER LEINAKANAL

Informationsblatt des Freundeskreises Leinakanal e.V. · Stadt und Kreis Gotha · 2010
© V.i.S.d.P.: Wolfgang Möller, 99880 Waltershausen-Wahlwinkel, Friedrichrodaer Str. 59
Fon/Fax: (0 36 22) 90 31 69
Mail: moeller.documentation@online.de
vorstand@leinakanal-gotha.de
Internet: www.leinakanal-gotha.de